

Westerwälder Zeitung

Amtliches Kreisblatt des Oberwesterwaldkreises.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Beilagen: Landwirtschaftliche Mitteilungen.
Schriftleitung und verantwortlich: C. Ebner, Marienberg.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. 19524.

Druck und Verlag der
Buchdruckerei Carl Ebner in Marienberg.

Verlags- und Anzeigen-Nr. 87.

Telegramm-Adresse:
Zeitung Marienberg-Westerwald.

Bezugspreis: vierteljährlich 2,55 Mk., monatlich 85 Pfg.; durch die
Post: vierteljährlich 2,40 Mk., monatlich 80 Pfg. ohne Bestellgeld.
Anzeigen: Die 6 gespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg.,
die 3 gespaltene Reklamezeile 50 Pfg. Bei Wiederholung Rabatt.

Nr. 122.

Marienberg, Samstag, den 23. November 1918.

71. Jahrgang.

Amtliches.

Aufnahme der heimkehrenden Krieger.

Der Frieden naht. Mit Friedensschluß werden Millionen Kämpfer frei. Sie kehren heim und bedürfen der Arbeitsgelegenheit, um leben zu können. Wenn irgend jemand, so haben unsere Kämpfer ein heiliges Recht auf Arbeit und Brot für sich und ihre Familie. Die Industrie wird vielfach ohne Arbeit sein, die Landwirtschaft in der stilleren Winterzeit weniger Arbeitskräfte beanspruchen. Hier gibt es aber kein Überlegen, kein Klagen, kein Rechnen. Die Industrie öffnet die Hallen und läßt die Maschinen laufen, auch ohne dringende Aufträge. Die Landwirtschaft darf und wird nicht zurückstehen. Nassauische Bauern: „Öffnet Tür und Tor — und Herz — für die heimkehrenden Krieger!“

Die Gefangenen werden in wenigen Tagen ihre Arbeitsstellen verlassen, da gibt es Raum, aber nicht genug. Erklärt Euch bereit, über Euren Bedarf hinaus heimkehrende Krieger aufzunehmen. Wer vor dem Kriege und während des Krieges keine männlichen Arbeiter beschäftigte, nehme einen oder zwei der Krieger, wer einen oder zwei hatte, der nehme vier Krieger. Der Verpflegungsbedarf für die Heimkehrenden wird Euch belassen und, soweit nötig, gegeben werden. Es werden nur Krieger zu Euch kommen, die aus der Landwirtschaft stammen oder doch von landwirtschaftlichen Arbeiten etwas verstehen. Beschäftigt sie, so gut Ihr könnt. Es ist ja während des Krieges allzuviel liegen geblieben und nun gilt es, Lebensmittel zu erzeugen, so viel, als der Boden nur hergeben kann. Die Welt hungert und unser Volk darf nicht verhungern. Hunger bedeutet Umsturz, alles Bestehenden, Umsturz bedeutet Willkür und Schändung. Elend, Verwundung und Tod. Die Männer, die zu Euch kommen, werden den Herd, der ihnen eine Gast- und Arbeitsstätte gibt, schätzen und die Ruhe und Ordnung, an der jetzt alles gelegen ist, kann nur dann gelingen, wenn für die nächsten Wochen nach dem Friedensschluß die heimkehrenden Krieger Arbeit und Brot finden können.

Anmeldungen über die Anzahl der aufzunehmenden Krieger sind bei den Wirtschaftsausschüssen anzubringen, damit diese sie durch die Kriegswirtschaftsstellen hieher leiten können.

Landwirtschafts-Kammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden.

Die Landwirte des Kreises bitte ich herzlich, dem vorstehenden Aufruf weitgehendst zu entsprechen. Es handelt sich um Erfüllung einer Dankeschuld gegen unsere aus dem Felde heimkehrenden Krieger. Die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung, an der jetzt alles gelegen ist, kann nur dann gelingen, wenn für die nächsten Wochen nach dem Friedensschluß die heimkehrenden Krieger Arbeit und Brot finden können.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, eine Liste der Landwirte ihrer Gemeinde anzulegen, die sich bereit erklären, einen oder mehrere Krieger aufzunehmen und mir diese bis spätestens zum 1. Dezember d. J. vorzulegen. Ich darf der Erwartung Ausdruck geben, daß die Herren Bürgermeister alles daran setzen werden, recht viele Landwirte für die Sache zu gewinnen.

Marienberg, den 21. November 1918.

Der Landrat. Ulrich.

Marienberg, den 21. November 1918.

Verhaltensmaßregeln für die Behörden und die Einwohner des Kreises aus Anlaß der Unterbringung und Verpflegung durchziehender Truppen.

Es ist damit zu rechnen, daß in den nächsten Tagen größere Truppenverbände durch den Kreis ihren Weg nach den ihnen zugewiesenen Standorten nehmen. Deshalb ist es erforderlich, daß die sich heraus ergebenden Maßnahmen unverzüglich getroffen werden.

1. In sämtlichen Gemeinden des Kreises müssen sofort Maßnahmen ergriffen werden, daß eintretendenfalls größere Truppenmassen und Pferde untergebracht werden können. Dazu ist vor allen Dingen erforderlich, daß unverzüglich überall Einquartierungspläne aufgestellt werden, die eine schnelle Verteilung der Leute auf die einzelnen Haushaltungen ermöglichen. Auch müssen Listen über die Verteilung von Pferden gefertigt werden.

2. Nach Mitteilung der zuständigen Stellen erfolgt die Verpflegung der durchziehenden Truppen in

geschlossenen Transporten aus Beständen der Heeresverwaltung. Abgesehen von Ausnahmefällen werden daher geschlossene Truppenverbände in den Ortschaften ohne Verpflegung einquartiert. Fordern die Führer geschlossener Truppenverbände Verpflegung, so müssen die Herren Bürgermeister sich in jedem Falle telefonisch mit dem Landratsamt in Verbindung setzen, das dann Entscheidung trifft. Mit Verpflegung können nur einzelne Kommandos oder Mannschaften einquartiert werden.

3. In jedem Falle müssen die Herren Bürgermeister dafür Sorge tragen, daß sie vorschriftsmäßige Quittungen über die geleisteten Quartiere und gegebenenfalls auch über die verabreichte Verpflegung erhalten. Aus den Verpflegungsbescheinigungen muß ersichtlich sein, was die Leute empfangen haben. Nach Abschluß der Durchmärsche bzw. Einquartierung müssen die ordnungsmäßig ausgestellten Quittungen dem Landratsamt eingereicht werden, damit die Zahlung der gesetzlich vorgesehenen Beträge aus der Reichskasse veranlaßt werden kann.

4. Die Einwohner werden gebeten, die von ihnen bereitgestellten Lagerstätten, soweit es möglich ist, sofort einzurichten, damit ankommende Truppen die Quartiere sofort beziehen können. Auch die Stallungen und Scheunen müssen schon jetzt für die Aufnahme von Pferden zweckmäßig eingerichtet werden.

5. Es ist Vorkehrung zu treffen, daß deutlich erkennbare Wegweiser (große Tafeln) an den für Truppenmärsche in Frage kommenden Straßen (Wegekrenzungen) aufgestellt werden.

Alle diese Anordnungen müssen unter allen Umständen bis zum 25. d. Mts. beendet sein, weil von diesem Zeitpunkt ab größere Truppenverbände erwartet werden müssen. Die Herren Bürgermeister werden nochmals besonders darauf hingewiesen, daß die Gemeinden nur dann in den Besitz der gesetzlichen Vergütungssätze für Einquartierungen pp. gelangen können, wenn ordnungsmäßige Bescheinigungen über die Verabfolgung von Verpflegung- und Futtermitteln und die Bestellung von Quartieren vorliegen.

Der Landrat. Ulrich.

Betr. Versteigerung arbeitsfähiger Pferde der Heeresverwaltung an Landwirtschaft, Industrie, Handel, Gewerbe usw.

Formulare zu Anträgen auf Zulassung zur Versteigerung arbeitsfähiger Militärpferde bei der Demobilisierung können von den Bürgermeisterämtern bei mir angefordert oder von den Interessenten unmittelbar beim Landratsamt, Zimmer Nr. 12, in Empfang genommen werden.

Es sind 2 Arten von Vordrucken herausgegeben worden:
a) Vordrucke für die Landwirtschaft, welche für alle landwirtschaftlichen Betriebe, einschließlich derjenigen, welche gewerbliche Nebenbetriebe umfassen, bestimmt sind.

b) Vordrucke für Industrie, Handel, Gewerbe usw., welche von allen übrigen Betrieben zu benutzen sind. Ihre Ausfüllung hat durch die Antragsteller selbst zu erfolgen. Auf sorgfältigste und richtige Beantwortung der einzelnen Fragen muß der größte Wert gelegt werden, damit Verzögerungen durch notwendige Rückfragen und unter Umständen der Verlust der Zulassung vermieden werden.

Die Herren Bürgermeister wollen unter Zuziehung der örtlichen Wirtschaftsausschüsse die tatsächliche Richtigkeit der von den landwirtschaftlichen Antragstellern gemachten Angaben nachprüfen und sich eingehend dazu äußern, inwieweit die Anträge begründet sind.

Bei den Anträgen der Industrie, des Handels und des Gewerbes müssen die Herren Bürgermeister sich darauf beschränken, die Anträge auf die tatsächliche Richtigkeit der von den Antragstellern gemachten Angaben nachzuprüfen und sie alsdann sofort an das Landratsamt weiterzuleiten.

Auf Grund der von dem Landratsamt an das Generalkommando weiterzugebenden Anträge werden alsdann von letzteren die vorgesehenen Zulassungskarten ausgestellt.

Marienberg, den 21. November 1918.

Der Landrat. Ulrich.

Betr. Arbeitsnachweis.

Für die Übergangszeit in die Friedenswirtschaft hat der Kreis eine Arbeitsnachweisstelle beim hiesigen Landratsamt (Zimmer Nr. 11) eingerichtet. Diese Stelle ist dem Kreisarbeitsnachweis in Limburg a. d. Lahn angegliedert. Mit der Einrichtung ist die Absicht verbunden, vor allen Dingen im hiesigen Kreise, soweit es möglich

ist, einen Ausgleich zwischen dem Arbeitsangebot und der Nachfrage nach Arbeit zu erzielen. Die Einwohnerschaft des Kreises wird gebeten, die Arbeitsnachweisstelle in weitgehendstem Maße in Anspruch zu nehmen. Die bei den Bürgermeisterämtern erhältlichen Karten, die die Anschrift „Kreisarbeitsnachweis Limburg a. d. Lahn“ enthalten, müssen dahin abgeändert werden, daß es heißt: „An den Kreisarbeitsnachweis (Landratsamt) in Marienberg (Westerwald)“.

Marienberg, den 21. November 1918.

Der Landrat. Ulrich.

Betr. Beschaffung von Arbeit für die aus dem Heeresdienst Entlassenen.

Wo es im Interesse der Beschäftigung der aus dem Heeresdienst Entlassenen notwendig ist, müssen die während der bisherigen Kriegsdauer zurückgestellten Gemeindearbeiten, soweit es die Witterung erlaubt, sofort in Angriff genommen werden. Wegen der Wegebauarbeiten müssen die Herren Bürgermeister sich mit den Herren Landeswegemeistern in Verbindung setzen.

Marienberg, den 21. November 1918.

Der Landrat. Ulrich.

Warnung.

Die Einwohnerschaft des Kreises wird darauf hingewiesen, daß sich Jeder, der der Heeresverwaltung gehörige Gegenstände von durchziehenden Soldaten kauft, der Hehlerei schuldig macht und strenge Bestrafung zu gewärtigen hat.

Marienberg, den 21. November 1918.

Der Landrat. Ulrich.

An die Arbeitgeber in Stadt und Land.

Die Arbeitgeber in Stadt und Land werden dringend aufgefordert, ihren Bedarf an Arbeitskräften umgehend bei dem Kreisarbeitsnachweis in Limburg (Lahn), Walderdorferhof, Fahrgasse 5, anzumelden.

Die schleunige Feststellung des Bedarfs ist dringend notwendig, einerseits weil die Kriegsgefangenen zum großen Teile alsbald entlassen werden, andererseits weil es unbedingt erforderlich ist, die heimkehrenden Soldaten möglichst schnell an für sie geeignete Arbeitsstellen unterzubringen.

Vor allem ist dies auch für die Landwirte von größter Bedeutung.

Limburg (Lahn), den 12. November 1918.

Der Kreisarbeitsnachweis.

Marienberg, den 19. November 1918.

Die Herren Bürgermeister des Kreises ersuche ich, vorstehende Bekanntmachung auf ortsübliche Weise in Ihrer Gemeinde bekannt zu machen.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses. Ulrich.

Bekanntmachung.

Auf den von einer Anzahl beteiligter Gewerbetreibenden gestellten Antrag zu Errichtung einer Zwangsinnung für alle in den Kreisen Limburg, Oberlahn, Unterlahn, Oberwesterwald, Unterwesterwald, Westerburg und Dill das Friseur-Handwerk betreibenden Handwerker habe ich behufs Durchführung des gesetzlichen Abstimmungsverfahrens (§ 100 a R. G. O.) gemäß Ziffer 100 der Ausführungsanweisung vom 1. Mai 1904 den Herrn Landrat in Limburg zu meinem Kommissar ernannt.

Wiesbaden, den 26. Oktober 1918.

Der Regierungspräsident.

Bekanntmachung.

Hierdurch mache ich bekannt, daß Erklärungen für oder gegen die Errichtung einer Zwangsinnung für alle in den Kreisen Limburg, Oberlahn, Unterlahn, Oberwesterwald, Unterwesterwald, Westerburg und Dill das Friseur-Handwerk betreibenden Handwerker schriftlich oder mündlich bis zum 25. November 1918 bei mir abzugeben sind.

Die Abgabe der mündlichen Erklärung kann während des angegebenen Zeitraumes werktäglich von 8 bis 12 Uhr auf Zimmer Nr. 3 des hiesigen Landratsamts erfolgen.

Ich fordere hierdurch alle Handwerker, welche in den Kreisen Limburg, Oberlahn, Unterlahn, Oberwesterwald, Unterwesterwald, Westerburg und Dill das Friseur-Handwerk selbständig betreiben, zur Abgabe ihrer Erklärung auf. Erklärungen, welche nicht klar erkennen lassen, ob der Erklärende der Errichtung der Zwangsinnung zustimmt oder nicht, sind ungültig; nach Ablauf des obigen Zeitpunktes eingehende Erklärungen bleiben unberücksichtigt.

Die Abgabe einer Erklärung ist auch für diejenigen Handwerker erforderlich, welche den Antrag auf Errichtung der Zwangsinnung gestellt haben.

Limburg, den 7. November 1918.

Der Landrat

Als Kommissar des Herrn Regierungspräsidenten.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Unter Hinweis auf vorstehende Bekanntmachung, betreffend die Errichtung einer Zwangsinnung für alle das Friseur-Handwerk in den Kreisen Limburg, Oberlahn, Unterlahn, Oberwesterwald, Unterwesterwald, Westerburg und Dill betreibender Handwerker ersuche ich, sämtliche in Ihren Gemeinden wohnenden Friseure, welche ihr Handwerk selbständig betreiben, auf die Bekanntmachung sofort ganz besonders aufmerksam zu machen und mir bis zum 20. d. Mts. mitzuteilen, an welchem Tage dies geschehen ist.

Limburg, den 7. November 1918.

Der Landrat

als Kommissar des Herrn Regierungspräsidenten.

J. Nr. L. 1725.

Marienberg, den 18. Nov. 1918.

Die Herren Bürgermeister, in deren Gemeinden Friseure, die ihr Handwerk selbständig betreiben, wohnhaft sind, ersuche ich, diese auf die Bekanntmachung besonders hinzuweisen und mir mitzuteilen, an welchem Tage der Hinweis erfolgt ist.

Der Landrat. Ulrich.

Mainz, den 7. November 1918.

Betrifft: Annahme von Notgeld durch die Eisenbahnkassen.

In Anbetracht der Besprechung vom 6. ds. Mts. gestatten wir uns, folgendes sehr ergebenst mitzuteilen:

Die von uns getroffenen allgemeinen Anordnungen wegen Annahme des Notgeldes bei den Eisenbahnkassen stützen sich auf die Erlasse des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten Nr. B. 51, 207, 48 und 67 vom 6. und 29. April 1917 sowie Nr. B. 51, 207, 140 vom 19. Oktober 1918, wodurch die Annahme von Notgeld lediglich im örtlichen Zahlungsverkehr gestattet wurde.

Auf Grund eines weiteren Erlasses (B. 51, 207, 157 vom 6. d. Mts.) sind die Eisenbahnkassen außerdem ermächtigt worden, das von Provinzialverbänden und größeren Kommunalverbänden, einzelnen deutschen Bundesstaaten sowie von größeren industriellen Werken ausgegebene Notgeld in Zahlung zu nehmen.

Die Annahme von Notgeld benachbarter Stadtgemeinden ist im letzteren Erlaß davon abhängig gemacht, daß zwischen den Städten selbst über die gegenseitige Annahme Vereinbarungen getroffen sind.

Wir haben von dieser Voraussetzung bisher nur in einigen Fällen abgesehen, in welchen ein durch die örtlichen Verhältnisse bedingtes ganz besonderes dringendes Bedürfnis ein Hinausgehen über die ministerielle Ermächtigung rechtfertigte.

Königl. Preussische und Großh. Hessische Eisenbahndirektion.
ges.: Müller.

Egb. Nr. A. 14629.

Marienberg, den 19. November 1918.

Abdruck zur allgemeinen Kenntnis.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses. Ulrich.

Bekanntmachung.

Alle Verwaltungsbehörden in Stadt und Land werden hierdurch aufgefordert, unter Heranziehung der zur Aufrechterhaltung der Ordnung gebildeten Organisationen mit größtem Nachdruck dahin zu wirken, daß alle Versprengten angehalten und möglichst zu kleinen Trupps unter Führung eines Offiziers oder Unteroffiziers zusammengeführt werden. Sie sind den nächst durchmarschierenden oder in der Nähe liegenden geschlossenen Truppenverbänden zuzuführen, die sie ihrem Verband unter Meldung an die vorgelegten Dienststellen eingliedern. Nur so kann eine geordnete Verpflegung Unterbringung und Rückkehr in die Heimat wie richtige Entlassung gewährleistet werden.

Soldaten, die ihnen dienstlich anvertraute Sachen, wie Bekleidungsstücke, Waffen, Pferde, Vieh, usw. veräußern, machen sich des Diebstahls oder der Unterschlagung schuldig, sie handeln pflichtvergessen und schaden der Gesamtheit des Volkes. Sie werden unabsichtlich gerichtlich verfolgt werden und haben auf spätere Begnadigung nicht zu rechnen.

Pflicht jedes eheflichen Soldaten wie der Bevölkerung ist es, solche Schandthaten zu verhindern und Schuldige zur Anzeige zu bringen.

Wer andererseits solche Sachen von Soldaten erwirbt, setzt sich der gerichtlichen Bestrafung wegen Hehlerei § 259 St. G. B. aus.

Wiesbaden, den 21. November 1918.

Der Regierungspräsident.

Wiesbaden, den 13. November 1918.

Der Herr Landwirtschaftsminister hat uns eine beschränkte Menge Petroleum zur Verteilung an Landwirte des Kammerbezirks überwiesen. Dieses Petroleum ist in erster Linie für die Reinigung der Maschinenteile der Kraftpflüge, ferner als Betriebsstoff für solche landwirtschaftliche Motoren, die mit keinem anderen Brennstoff gespeist werden können, bestimmt. Nur soweit es hierzu nicht gebraucht wird, kann es zur Beschaffung des aller- notwendigsten Lichtes in Krankheitsfällen auf dem Lande zur Stallbeleuchtung, sowie zur Beleuchtung der Lager der als landwirtschaftliche Arbeiter beschäftigten Kriegs- gefangenen verwendet werden.

Wir waren in der Lage, in den dortigen Kreis etwa 150 Liter Petroleum abzugeben. Es wird ergebenst ersucht, diejenigen Landwirte des Kreises, die eine größere Landwirtschaft betreiben und weder über Gas noch über elektrisches Licht verfügen, von der Möglichkeit der Beschaffung von Petroleum durch uns zu unterrichten, die daraufhin dort eingehenden Anträge zu sammeln und bis zum 25. d. M. an uns weiterzugeben. Bei dem Mangel an für den Versand geeigneten Gefäßen erscheint es notwendig, daß die Antragsteller das Petroleum am Lager- orte abholen.

Landwirtschafts-Kammer für den Regierungs-Bezirk Wiesbaden.

Der Generalsekretär. Müller.

Egb. Nr. K. G. 8968.

Marienberg, den 18. November 1918.

Terminkalender.

Sonnabend, den 30. November 1918, letzter Termin zur Erledigung meiner Umdruckverfügung vom 21. Juni 1917, R. G. 5575 betreffend Anzeige über die Bevölkerungsbeurteilung in der Zeit vom 1. September bis 30. November 1918. Das erforderliche Nachweisungsformular geht den Bürgermeistern mit der nächsten Post zu. Ich bitte es in allen Spalten gewissenhaft auszufüllen und mir pünktlich zurückzugeben.

Der Kreisausschuß des Oberwesterwaldkreises. Ulrich.

Bekanntmachung.

Personen welche aus Hausfluchtungen mit Fleisch versorgt sind, haben auf die Dauer ihrer Selbstversorgung Zeit keinen Anspruch auf eine Reichsleistungskarte. Besonders mache ich darauf aufmerksam, daß in vorliegendem Falle auch die Vorzugsleistungskarte für Rüstungsarbeiter in Fortfall kommt.

Marienberg, den 21. November 1918.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses. Ulrich.

Marienberg, den 22. November 1918.

Gebühren für die Kriegsgefangenen.

Es wird nochmals an die sofortige Einzahlung aller noch rückständigen Gefangenengebühren erinnert. Bis spätestens zum 1. Dezember d. Js. müssen alle Beträge gezahlt sein.

Der Landrat. Ulrich.

J. Nr. L. 1693.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Bis zum 1. Dezember ds. Js. ersuche ich um Bericht über die Beschäftigung von gewerblichen Arbeitern in Gast- und Schankwirtschaften in Form der untenstehenden Nachweisung. Zur Ausfüllung der Nachweisung bemerke ich folgendes:

1. In Spalte 3 ist gemäß Titel 7 der Gewerbeordnung die Zahl der Arbeiter einzusetzen, die in der Regel in den Anlagen beschäftigt werden.
 2. In Spalte 2 sind die revidierten Anlagen nur einmal zu zählen, ganz gleich, ob sie einmal oder mehrere Male revidiert worden sind.
 3. Spalte 4 hat Auskunft über die Zahl der Arbeiter zu geben, die bei der Ausfüllung der Spalten 1 und 2 zu Grunde gelegen hat und nicht etwa zur Zeit der Revisionen in den Anlagen beschäftigt waren.
 4. In Spalte 5 ist die Zahl der polizeilichen Revisionen im laufenden Kalenderjahr anzugeben.
 5. Spalte 3 und 4 dürfen keine höhere Zahlen aufweisen als Spalte 1 und 2.
 6. Die Zahlen der Spalten 1 und 3 dürfen die Zahl der Spalte 5 nicht überschreiten.
- Fehlanzeige ist nicht erforderlich.

(Muster.) _____, den _____ 1918.

Nachweisung

der in der Gemeinde _____ vorhandenen Gast- und Schankwirtschaften, in denen gewerbliche Arbeiter gemäß Titel 7 der Gewerbeordnung beschäftigt werden, der Zahl der Arbeiter, der revidierten Anlagen und der polizeilichen Revisionen im Kalenderjahr 1918.

Vorhandene Anlagen	Arbeiter an Arbeiterinnen	Revidierte Anlagen	Arbeiter und Arbeiterinnen	Zahl der Revisionen durch die Polizei- behörden	Bemerkung

Marienberg, den 18. November 1918.

Der Landrat. Ulrich.

Marienberg, den 19. November 1918.

Bekanntmachung

Betr: Bucheckern.

Bei Vorlage der Quittung über die abgelieferten Bucheckernmengen hierher zum Zwecke der Erteilung des Schlagscheines ersuche ich darauf zu achten, daß die Olmühle, in welcher die Bucheckern geschlagen werden sollen, stets in dem Vordruck zum Schlagschein, der sich an der Quittung befindet, angegeben wird, damit unnötige Rückfragen vermieden werden.

Ich bemerke, daß die Bucheckern nur auf der Mühle geschlagen werden dürfen, die im Schlagschein ausdrücklich bezeichnet ist.

Die Quittung, welche zum Bezuge eines Schlagscheines oder zum Bezuge eines Selbstbezugscheines berechtigt, ist von der Sammelstelle auszufüllen und von

dem Inhaber, soweit es sich um die Erteilung eines Schlagscheines handelt, an den Kreisausschuß einzufenden. Die Herren Bürgermeister ersuche ich um entsprechende ortsübliche Bekanntmachung.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses. Ulrich.

Krieg und Politisches.

Die Brückenköpfe und neutrale Zone.

Berlin, 19. Nov. (Antich.) Brückenkopf Köln: Holthausen (einschl.) — Unterbach (auschl.) — Haan (einschl.) — Wald (einschl.) — Solingen (einschl.) — Remscheid (auschl.) — Vornum (einschl.) — Lindlar (auschl.) — Muth (auschl.) — Neunkirchen (einschl.) — Geistingen (einschl.) — Ober-Kassel (einschl.)

Brückenkopf Koblenz: Linz (auschl.) — Dottesfeld (einschl.) — Röhbach (einschl.) — Schenkelberg (einschl.) — Oerfain (einschl.) — Walsdorf (einschl.) — Diez (einschl.) — Klingelbach (einschl.) — Bornich (einschl.)

Brückenkopf Mainz: Lorch (auschl.) — Welterod (auschl.) — Laufensbach (auschl.) — Michelbach (einschl.) — Panrod (auschl.) — Walsdorf (auschl.) — Seelenberg (einschl.) — Ober-Urfel (auschl.) — Steinbach (einschl.) — Weistrand Frankfurt-Main Neu-Isenburg (auschl.) — Langen (einschl.) — Rheingau (einschl.) — Westrand Darmstadt — Pfungstadt (auschl.) — Gernsheim (auschl.)

Grenze der neutralen Zone verläuft: Westl. Annolt — westl. Mamunkeln — westl. Bucholt — Westrand Oberhausen — westl. Mulheim — östl. Ratingen — nördl. Wilfrath — nördl. Elberfeld — westl. Radevormwald — östl. Wipperfurth — östl. Hülsmühl — östl. Marienberg — östl. Eitorf — östl. Elsdorf — nördl. Wegerbusch — nördl. Kroppach — östl. Hachenburg — östl. Seck — westl. Runkel — Niederbrechen — westl. Usingen — östl. Friedrichsdorf — östl. Wilsel — östl. Offenbach — westl. Dieburg — westl. Modan — westl. Zwingenberg — westl. Lorch — 6 Kilom. westl. Weinheim — 3 Kilom. westl. Heidelberg — 6 Kilom. westl. Bruchsal — 2 Kilom. westl. Durlach — westl. Ettlingen — 2 Kilom. westl. Baden — westl. Offenburg — Ostend Lahr — Ostend Riegel — westl. Stauß — 1 Kilom. östlich Randern — 4 Kilom. nordöstlich Lörach — Westrand Hagenbach.

Die Amerikaner in Luxemburg.

Haag, 21. Nov. Die dritte amerikanische Armee ist in Luxemburg eingerückt. Der Vormarsch in Belgien wird fortgesetzt. Bis jetzt wurde die Linie Grandingen-Weimeringen-Dubelange-Audelbasgrendel erreicht.

Befestigungsmöglichkeit für Swinemünde.

Swinemünde, 22. Nov. Die Kommandantur und der Soldatenrat von Swinemünde erlassen einen Aufruf an die Bevölkerung, in dem es u. a. heißt: Es muß darauf hingewiesen werden, daß es nicht ausgeschlossen erscheint, daß englische Seestreitkräfte vor wichtigen Stützpunkten an der deutschen Küste erscheinen und eventuell unsere Demobilisierung kontrollieren. Swinemünde als Hafenplatz für Berlin kommt unter Umständen hierfür auch in Frage. Die Bevölkerung muß sich bewußt sein, daß sie allen Reibungen mit fremden Truppen aus dem Wege zu gehen hat.

Wilson's Europareise.

Berlin, 22. Nov. Wilson wird am 26. oder 27. November in London eintreffen und nach fünf- oder sechstägigem Aufenthalt in England nach Paris abreisen. Man nimmt an, daß die Präliminarverhandlungen mit dem Eintreffen des Präsidenten Wilson in der französischen Hauptstadt beginnen werden.

Haag, 22. Nov. Ueber die Reise Wilsons ist folgende Information bemerkenswert: Die Reise bezweckt die Regelung von drei Hauptpunkten. Es sind dies die Völkerbundsfrage, die Regelung der Freiheit der Meere und die Behandlung von Deutschland. Diese drei Fragen stehen in engem Zusammenhang mit einer anderen Frage, nämlich, ob die Vereinigten Staaten und England künftige Freunde bleiben oder als Konkurrenten auftreten werden. Wilson wünscht Freundschaft, aber die Möglichkeit, daß ein starker Konkurrenzkampf zwischen beiden Staaten entsteht, ist nicht ganz von der Hand zu weisen. England darf jedenfalls nicht hoffen, daß die Welt gestatten wird, daß die britische Flotte allein die Welt beherrsche.

Ein amerikanisches Friedensangebot.

München, 21. Nov. Professor Dr. Jaffé, Finanzminister des Volksstaates Bayern, erläßt folgende Erklärung:

Durch die Zeitungen geht nachstehende Notiz: „In den Berliner Kasernen werden Gerüchte verbreitet, daß die deutsche Regierung im Herbst 1916 ein Friedensangebot Frankreichs abgelehnt habe. Demgegenüber kann nur wiederholt werden, daß keiner der Feinde Deutschlands im Weltkrieg jemals ein Friedensangebot gemacht hat.“

Um keine Verdunkelung der Tatsachen aufkommen zu lassen, erkläre ich hierdurch, daß ich persönlich im Spätherbst 1917 ein mir durch den Genf Vertrauensmann des Präsidenten Wilson übergebenes Friedensangebot der Regierung der Vereinigten Staaten in die Hände des Unterstaatssekretärs von dem Busche übermittle habe. Dieser übernahm mir gegenüber die Verpflichtung, das Friedensangebot dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Herrn v. Kühlmann, vorzulegen. Einige Wochen später wurde ein dem obigen entsprechendes Friedensangebot der Regierung der Vereinigten Staaten für Österreich-Ungarn dem Grafen Czernin übermittle.

Von beiden Stellen ist trotz mehrfacher Anfragen der mit der Uebermittlung beauftragten Persönlichkeiten eine Antwort nicht erfolgt.

Kämpfe zwischen Deutschen und Polen.

1700 Mann deutscher Soldaten aller Stämme aus Lodz haben sich zu Fuß mit Waffen nach Deutschland durchgeschlagen. Von Dels aus trafen die Vorstehenden

ihres Soldatenrats in Berlin ein und machte u. a. folgende Angaben: Generalgouverneur v. Beseler hat mit den meisten Offizieren Warschau bei Nacht und Nebel verlassen. Die deutsch polnischen Offiziere gingen zu den Polen über. Wo sich deutsche Truppen entwaffnen ließen, wurden sie nachher bis aufs Hemd geplündert. Die Truppen aus Lodz und anderen Städten marschierten daher mit Gepäck und Waffen ab, als fechtende Truppen mit Sicherungen wie in Feindesland unter dem Befehl ihrer Soldatenräte. Bei Gieradz erkämpften sie sich über die Warthe im Handgranatenkampf den Uebergang gegen poln. Legionäre. Vergeblich versuchten Offiziere von Landsturmbataillonen sie an der deutsch-polnischen Grenze zur Auslieferung ihrer Waffen an die Polen zu bestimmen. Sie hörte so wenig auf sie wie auf die Soldatenräte an der Grenze, die im Bund mit den Polen stehen. Diese heimkehrenden deutschen Soldaten sind der Ueberzeugung, daß durch Feigheit und Verrat ihrer Offiziere ungeheure Vorräte an Waffen und Lebensmitteln den deutschen Volke verloren gehen. Sie betonen ausdrücklich, daß von ihrer Seite niemals das Geringste unternommen worden ist, was die Flucht der Offiziere hätte rechtfertigen können.

Beschlagnahme deutschen Materials in Polen.

Berlin, 22. Nov. Wie die Tägliche Rundschau aus zuverlässiger Quelle erfährt, haben die Polen nicht weniger als 5000 Lokomotiven und 13 000 Eisenbahnwagen zurückbehalten. Außerdem wurden die Gelder sämtlicher Eisenbahnkassen beschlagnahmt alles gestohlen. Der Verlust, den wir dadurch erleiden, wird auf über 1 Milliarde beziffert. Dazu kommt das riesige Material in den Werkstätten, das auch nicht mehr zurückgeschafft werden konnte.

Die Aufstellung der österreichischen Flotte.

Haag, 22. Nov. Daily News erfährt aus Rom: Auch bei den Friedensverhandlungen wird Italien den Vorschlag machen, die österreichische Flotte zwischen Italien, England und Frankreich zu teilen. Dieser Vorschlag will der Möglichkeit vorbeugen, daß die Flotte einem der neu gebildeten Staaten am Adriatischen Meer gegeben wird.

Die Ablieferung der Hochseeflotte.

London, 21. Nov. Reuter meldet amtlich: Der Oberbefehlshaber der großen Flotte traf mit dem ersten und Hauptteil der deutschen Hochseeflotte zusammen, die heute 9 Uhr 30 Minuten zur Internierung übergeben wurde. Weitere 19 deutsche Unterseeboote wurden heute in Harwich abgeliefert. Das 20. Unterseeboot, das zur heutigen Staffel gehörte, erlitt bei der Ueberfahrt Havarie.

Zur Räumung.

Haag, 22. Nov. Holländisch News-Bureau veröffentlicht folgende drahtlose Mitteilung von Marschall Foch: Das französische Kommando stellt fest, daß französische Kavallerie am 21. November in Grosbois in Luxemburg, 14 Kilometer westlich Diekirch, ein deutsches Infanterie-Regiment vorgefunden hat. Da dieser Ort zwischen den Linien 1 und 2 liegt und dieses Gebiet be-

reits am 21. November geräumt sein mußte, so mußten die dort vorgefundenen deutschen Truppen interniert werden.

Von Nah und Fern.

Marienberg, 23. Nov. Gestern Abend fand eine Sitzung der Gemeindevertretung statt, in der unter anderem die Verlegung der Märkte 1920 behandelt wurde. Der bisher auf den 18. Oktober festgesetzte Markt wird auf den 25. Oktober verschoben, um das Zusammenfallen mit einem Hachburger Markt zu vermeiden. In der Frage der jetzt kommenden größeren Einquartierungen wurde beschlossen, die entbehrlichen Schulsäle durch Herstellung von Strohlagern und durch Heizung zu angenehmen Massenquartieren umzugestalten. Zum Empfang der heimkehrenden Helden wird bei der Post eine Ehrenpforte errichtet, sodas auch Marienberg den durchziehenden Soldaten ein herzlich willkommen entbietet.

— (Postcheckverkehr.) Nahezu 1 Milliarde Postcheckguthaben ist im Oktober bei den deutschen Postcheckämtern zu verzeichnen gewesen. Die Zahl der Postcheckkunden im Deutschen Reich betrug Ende Oktober 283300 und ihr Umsatz im Oktober 14,310 Milliarden M., von denen 10,270 Milliarden oder 71,8 v. H. barlos beglichen worden sind. Vordrucke zu Anträgen auf Eröffnung eines Postcheckkontos sind bei jeder Postanstalt erhältlich.

Hachburg, 23. Nov. Morgen nachmittag 4 Uhr wird Herr Pfarrer Schütz-Neukirch im Friedrich'schen Saale über die gegenwärtige Lage sprechen.

Köln, 22. Nov. Oberbürgermeister Adenauer teilte in der gestrigen Stadtratsitzung mit, daß die Spitzen der Heere, welche täglich hier eintreffen, den Sicherheitsdienst in der Stadt übernommen haben. Von morgen an ruht auf den Durchgangsstraßen jeglicher Verkehr. Gegen die Soldaten und Zivilisten, die Militärutensilien plündern, wird mit großer Strenge vorgegangen. Auf dem oberrheinischen Bahnhof Bleibich plünderten Soldaten und Zivilisten einen Bahnwagen aus. Der Arbeiter- und Soldatenrat ließ sie verhaften und sofort erschießen.

Düsseldorf, 21. Nov. Oberbürgermeister Dr. Dohler ist wegen Differenzen mit der sogenannten Spartakusgruppe in Düsseldorf einstweilen in Schutzhaft genommen worden.

Worms, 20. Nov. Oberbürgermeister Köhler, der vom A- und S-Rat vorläufig seines Amtes enthoben war, hat in einem an die Bürgerschaft gerichteten Schreiben sein Amt niedergelegt.

Letzte Nachrichten.

Deutsche Volkspartei.

Berlin, 23. Nov. Wie die „Voss. Ztg.“ hört, schweben zur Zeit Verhandlungen zwischen der Leitung

der nationalliberalen Partei und führenden Persönlichkeiten der fortschrittlichen Volkspartei über einen Zusammenschluß beider Gruppen zu einer einheitlichen Deutschen Volkspartei.

Die französischen Verluste an Toten.

Zürich, 23. Nov. Der Vizepräsident des Heeresauschusses im französischen Senat Doumergue erklärte, daß die Verluste Frankreichs an Toten 1 1/2 Millionen Mann betragen.

Selbständigkeitsbestrebungen im Rheinland.

Berlin, 23. Nov. Im Rheinland wird mit zunehmendem Ernst die Frage der Loslösung vom Reich und die Bildung eines eigenen Staatswesens erwogen. Vor einer Woche, so wird dem „Vorwärts“ aus Köln gemeldet, kaum in ganz schwachen Umrissen erkennlich, liegt heute bereits ein fix und fertiger Plan vor. Morgen kann vielleicht Deutschland und die Welt vor eine fertige Tatsache gestellt sein. Die Grenzen des neu zu bildenden Staates sind noch nicht fest abgesteckt. Man ist bestrebt, das Industriegebiet vollständig einzugliedern. Nach Süden wird man Anschluß an die Rheinpfalz und an Hessen suchen. Wir werden mit der Abtrennung als mit einer fast unvermeidlichen Tatsache zu rechnen haben, sofern in Berlin nicht eine sofortige Konsolidierung gelingt und die Wahlen zur Konstituante mit größter Beschleunigung ausgeschrieben werden. Die Dinge stehen auf des Messers Schneide.

Die polnische Gefahr für Oberschlesien.

Oppeln, 23. Nov. Die große polnische Agitation in Oberschlesien arbeitet gegenwärtig mit Hochdruck, um Stimmung für eine Angliederung Oberschlesiens an Polen zu machen. In allen Orten haben große polnische Massenversammlungen stattgefunden. In allen Versammlungen wurde betont, daß Oberschlesien zu Polen kommen müsse. Deutsche, die gegen diese Reden protekierten, wurden nicht zu Worte gelassen.

Eine Ententenote an Holland über Wilhelm II.

Rotterdam, 23. Nov. Der Matin meldet aus Paris: Die Ententerregierungen teilten der holländischen Regierung mit, sie seien durchaus nicht der Ansicht, daß Kaiser Wilhelm II. als nicht mehr zum deutschen Heere gehörig zu betrachten sei. Holland behauptet, daß der deutsche Kaiser, seitdem er auf den Thron verzichtet hätte, kein Soldat mehr sei. Man habe Holland nach den Beweisen gefragt, die es für den Rücktritt des Kaisers habe. Es kann sich aber nur auf eine Erklärung Solfs berufen. Diese Erklärung sei aber durch kein einziges Dokument gestützt worden.

Basel, 23. Nov. Zu der Nachricht, daß der frühere Kaiser gedanke, auf Schloß Achilleion auf Korfu sich niederzulassen, wird bemerkt, daß das griechische Volk und die griechische Regierung nicht dulden werden, daß der „Anführer und Hauptführer des Weltkrieges“ auf griechischem Boden ein Asyl suche.

Spielwaren-Ausstellung!

Puppen

in allen Ausführungen und Preisen sowie

Sämtliche Ersatzteile

und

alles Zubehör

Puppenwagen

Puppenmöbel

Strickgarnituren

und

Näh- und Stickkästen

Große Auswahl in

Blech- und Porzellan-
Services

Aufziehsachen

für Knaben

in verschiedenen Mustern

Kanonen

Holz- und Steinbaukästen

Laubsäge- und

Werkzeugkästen

Ganze

Soldaten-Garnituren

für Kinder

Gesellschaftsspiele

für Erwachsene und Kinder

sowie

alle anderen Spielwaren

zu den billigsten Preisen

Hervorragende Neuheiten

in

Christbaumschmuck

Buch- und
Papierhandlung

Ferner bringe ich in empfehlende Erinnerung meine gut eingerichtete

Buchbinderei

Bildereinrahmung
Kontorartikel

Hermann Schnabelius, Inh.: Karl Hahlbohm, Marienberg (Westermalb).



==== Zum Katharinenmarkt =====

Montag, den 25. November

Großer Extra-Verkauf

1 Eisenbahnwaggon **Braungeschirre**

Milchkocher, Milchtöpfe, Schüsseln, Schmalztöpfe, Schmortöpfe, Zylindertöpfe
Bündelgeschirre.

Unsere

Große Spielwaren-Ausstellung

ist eröffnet!

Damen- und Herren-Konfektion

in großer Auswahl.

Herren-Anzüge, Paletots, Knaben- und Burschen-Anzüge
Damen-Mäntel, Kostüme, Blusen
Kinderkleidchen und Mäntel

Praktische Weihnachtsgeschenke

Seide und Voile für Blusen und Kleider
Handschuhe, Strümpfe, Taschentücher, Handtaschen etc.

Warenhaus **S. Rosenau** Hachenburg.